

## Gastkommentar

### **Alfred Handschuh, Vorsitzender des Katholischen Familienverbandes der Diözese Eisenstadt, über das Kinderbetreuungsgeld als burgenländische Erfolgsgeschichte:**

Am 1. Jänner 2002, vor 20 Jahren, wurde zum ersten Mal das Kinderbetreuungsgeld ausbezahlt und löste das bis dahin geltende Karenzgeld ab. Seine Einführung war ein Meilenstein, denn erstmalig wurde der Fokus auf die Betreuung der Kinder gelegt und nicht auf die vorherige Erwerbstätigkeit der Mütter: Damit erhielten nun auch Bäuerinnen, Studentinnen oder Hausfrauen diese Familienleistung und konnten die ersten Lebensjahre ihre Kinder selbst betreuen und eine stabile Bindung aufbauen.

Was viele nicht wissen ist, dass der „Vater des Kinderbetreuungs-



▲ Alfred Handschuh, Katholischer Familienverband. Foto: Privat

geldes“ ein gebürtiger Burgenländer war. Helmut Schattovits, ein früherer Präsident des Katholischen Familienverbandes Österreichs, galt als unermüdlicher Vorkämpfer und prägt damit als „Vater des Kinderbetreuungsgeldes“ maßgeblich die Familienpolitik des Landes bis heute. Für sein Engagement wurde er 1998 zum Professor ernannt, der Katholische Familienverband ver-

leiht alle drei Jahre die „Helmuth Schattovits Medaille“ an besondere Verdienste um die Familienpolitik.

Wir als Familienverband sind es auch, die gemeinsam mit dem Institut für Familienforschung und Familienministerin Susanne Raab am 24. Oktober „20 Jahre Kinderbetreuungsgeld“ in der Aula am Campus der Universität Wien feiern. Neben einem spannenden Vortrag vom Sozialrechtler Wolfgang Mazal über die großen familienpolitischen Veränderungen, die das Kinderbetreuungsgeld mit sich brachte, wird Entwicklungspsychologin Lieselotte Ahnert darüber sprechen, wie wichtig die ersten Lebensjahre eines Kindes für sein restliches Leben ist. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für Interessierte kostenlos, mehr Infos darüber und die Anmeldemöglichkeit finden Sie auf [www.familie.at](http://www.familie.at)